

Vetter, Peter; Zimmermann, Matthias; Pauli, Christine  
**Masterarbeiten an der Universität Freiburg - Studiengang «Lehrdiplom  
Sekundarstufe I»**

*Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 39 (2021) 1, S. 105-108*



Quellenangabe/ Reference:

Vetter, Peter; Zimmermann, Matthias; Pauli, Christine: Masterarbeiten an der Universität Freiburg - Studiengang «Lehrdiplom Sekundarstufe I» - In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 39 (2021) 1, S. 105-108 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-224325 - DOI: 10.25656/01:22432

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-224325>

<https://doi.org/10.25656/01:22432>

in Kooperation mit / in cooperation with:

**Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und  
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern**

**BEITRÄGE ZUR LEHRERINNE-  
UND LEHRERBILDUNG**

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für  
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

#### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.  
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.  
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

#### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und  
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

# BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN- UND LEHRERBILDUNG

Wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Teil I

## **Impressum**

### **Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung**

[www.bzl-online.ch](http://www.bzl-online.ch)

### **Redaktion**

Vgl. Umschlagseite vorn.

### **Inserate und Büro**

Kontakt: Heidi Lehmann, Büro CLIP, Schreinerweg 7, 3012 Bern, Tel. 031 305 71 05,  
[bzl-schreibbuero@gmx.ch](mailto:bzl-schreibbuero@gmx.ch)

### **Layout**

Büro CLIP, Bern

### **Druck**

Suter & Gerteis AG, Zollikofen

### **Abdruckerlaubnis**

Der Abdruck redaktioneller Beiträge ist mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

### **Abonnementspreise**

Mitglieder SGL: im Mitgliederbeitrag eingeschlossen.

Nichtmitglieder SGL: CHF 80.–; Institutionen: CHF 100.–. Bei Institutionen ausserhalb der Schweiz erhöht sich der Betrag um den Versandkostenanteil von CHF 15.–.

Das Jahresabonnement dauert ein Kalenderjahr und umfasst jeweils drei Nummern.

Bereits erschienene Hefte eines laufenden Jahrgangs werden nachgeliefert.

### **Abonnementsmitteilungen/Adressänderungen**

Schriftlich an: Giesshübel-Office/BzL, Edenstrasse 20, 8027 Zürich oder per Mail an: [sgl@goffice.ch](mailto:sgl@goffice.ch).

Hier können auch Einzelnummern der BzL zu CHF 28.–/EUR 28.– (exkl. Versandkosten) bestellt werden (solange Vorrat).

### **Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)**

[www.sgl-online.ch](http://www.sgl-online.ch)

Die Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung SGL wurde 1992 als Dachorganisation der Dozierenden, wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Assistierenden der schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerbildungsinstitute gegründet. Die SGL initiiert, fördert und unterstützt den fachlichen Austausch und die Kooperation zwischen den Pädagogischen Hochschulen bzw. universitären Instituten und trägt damit zur qualitativen Weiterentwicklung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung bei. Sie beteiligt sich an den bildungspolitischen Diskursen und bringt die Anliegen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in den entsprechenden Gremien ein.

## Editorial

Sandra Moroni, Kurt Reusser, Markus Weil, Christian Brühwiler, Bruno Leutwyler	4
Gutachterinnen und Gutachter des 38. BzL-Jahrgangs (2020)	6

## Schwerpunkt

### Wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Teil I

<b>Sandra Moroni, Kurt Reusser und Markus Weil</b> Einleitung zu den Kurzporträts zum Thema «Wissenschaftliche Abschlussarbeiten in der schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerbildung»	7
<b>Elsbeth Stern, Peter Greutmann und Jens Maue</b> Schreiben im Studiengang «Lehrdiplom für Maturitätsschulen» der ETH Zürich: Das Konzept der «Mentorierten Arbeit»	10
<b>Anke Beyer, Elias Schmid und Karin Habegger</b> Die Bachelorarbeit als wissenschaftliche Abschlussarbeit am IVP NMS Bern	15
<b>Christine Beckert und Gisela Bürki</b> Wissenschaftliche Abschlussarbeiten an den beiden Grundausbildungsinstituten der Pädagogischen Hochschule Bern	21
<b>Falk Scheidig</b> Abschlussarbeiten an der Pädagogischen Hochschule FHNW	31
<b>Markus Gerteis, Martin Viehhauser und Isabelle Monnard</b> Wie viel Hilfe darf es sein? – Das Verfassen und Begleiten von Abschlussarbeiten am Beispiel der Pädagogischen Hochschule Freiburg	38
<b>Franca Caspani und Martin Gehrig</b> Bachelorarbeiten an der Pädagogischen Hochschule Graubünden	44
<b>Christina Huber und Jürg Aepli</b> Bachelor- und Masterarbeiten an der Pädagogischen Hochschule Luzern	49
<b>Gerhard Stamm</b> Die Bachelorarbeit an der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen	56
<b>Kathrin Futter, Guri Skedsmo und Anita Sandmeier</b> Wissenschaftliche Abschlussarbeiten an der Pädagogischen Hochschule Schwyz	60

<b>Christian Sinn, Larissa Schuler und Sonja Bischoff</b> Masterarbeiten im Studiengang «Sekundarstufe I» an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen	66
<b>Peter Steidinger, Ulrich Halbheer und Damian Miller</b> Bachelor- und Masterarbeiten an der Pädagogischen Hochschule Thurgau: Verschiedene Lehrgänge, ähnliche Herausforderungen	72
<b>Corinna Bumann-Pacozzi und David Hischier</b> Wissenschaftliche Abschlussarbeiten an der Pädagogischen Hochschule Wallis	78
<b>Nicole Jacquemet</b> Le mémoire de fin d'études en formation primaire à la Haute école pédagogique du Valais	85
<b>Sinja Ballmer, Marie-Eve Cousin, Katarina Farkas und Markus Roos</b> Der Weg zur Bachelorarbeit an der Pädagogischen Hochschule Zug	91
<b>Andrea Keck Frei, Christine Bieri Buschor, Ilaria Ferrari Ehrensberger, Christine Neresheimer Mori und Ramona Hürlimann</b> Abschlussarbeiten an der Pädagogischen Hochschule Zürich als Beitrag zur Professionalitätsentwicklung	97
<b>Peter Vetter, Matthias Zimmermann und Christine Pauli</b> Masterarbeiten an der Universität Freiburg – Studiengang «Lehrdiplom Sekundarstufe I»	105
<b>Isabelle Mili</b> Travaux de fin d'études et mémoires dans la formation des enseignant.e.s à l'Université de Genève	109
<b>Sandra Moroni, Kurt Reusser und Markus Weil</b> Wissenschaftliche Abschlussarbeiten in der schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerbildung: Ein Überblick	117
<b>Forum</b>	
<b>Irina Rosa Kumschick, Loredana Torchetti, Roland Künzle und Annette Tettenborn</b> Emotionale und kognitive Verarbeitung von Unterrichtsstörungen. Eine Studie mit angehenden Lehrpersonen der Sekundarstufe	141

## Rubriken

### Buchbesprechungen

Holtsch, D., Oepke, M. & Schumann, S. (Hrsg.). (2019). Lehren und Lernen auf der Sekundarstufe II. Gymnasial- und wirtschaftspädagogische Perspektiven (Nicole Naeve-Stoß) 157

Barabasch, A., Keller, A. & Marthaler, M. (2020). Next Generation. Selbstgesteuert und projektbasiert lernen und arbeiten bei Swiscom (Hanne Bestvater) 160

Rinschede, G. & Siegmund, A. (Hrsg.). (2019). Geographiedidaktik (4., völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage) (Regula Grob und Marianne Landtwing) 162

Heinz, T., Brouër, B., Janzen, M. & Kilian, J. (Hrsg.). (2020). Formen der (Re-)Präsentation fachlichen Wissens. Ansätze und Methoden für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung in den Fachdidaktiken und den Bildungswissenschaften (Jörg Zumbach) 164

**Neuerscheinungen** 166

**Zeitschriftenspiegel** 168

### Vorschau auf künftige Schwerpunktthemen

Eine Vorschau auf die Schwerpunktthemen künftiger Hefte finden Sie auf unserer Homepage ([www.bzl-online.ch](http://www.bzl-online.ch)). Manuskripte zu diesen Themen können bei einem Mitglied der Redaktion eingereicht werden (vgl. dazu die Richtlinien zur Manuskriptgestaltung, verfügbar auf der Homepage).

## Masterarbeiten an der Universität Freiburg – Studiengang «Lehrdiplom Sekundarstufe I»

Peter Vetter, Matthias Zimmermann und Christine Pauli

**Zusammenfassung** Am Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Universität Freiburg für das Lehrdiplom auf der Sekundarstufe I werden bildungswissenschaftliche Masterarbeiten verfasst, die sich drei Grundformen zuordnen lassen. Im vorliegenden Beitrag werden diese Grundformen sowie die Rahmenbedingungen für das Verfassen der Masterarbeiten dargestellt.

### 1 Einleitung

Am Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Universität Freiburg werden drei Studiengänge angeboten. Das Lehrdiplom Sekundarstufe I, das Lehrdiplom für Maturitätsschulen und das kombinierte Lehrdiplom für die Sekundarstufe I und für Maturitätsschulen. Im Rahmen des Lehrdiploms für Maturitätsschulen wird eine fachwissenschaftliche Abschlussarbeit, die von den verschiedenen universitären Fakultäten verantwortet wird, verfasst. Eine bildungswissenschaftliche Abschlussarbeit wird lediglich im Rahmen des Studienprogramms für die Sekundarstufe I verfasst. Die Grundlagen dazu werden im Folgenden dargestellt.

### 2 Grundformen von Masterarbeiten

Am Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung der Universität Freiburg werden im Rahmen des Studienprogramms «Sekundarstufe I» empirische Masterarbeiten verfasst, wobei grundsätzlich drei Grundformen (Vetter, Staub & Ingrisani, 2013) unterschieden werden:

1. *Theoriebasierte Entwicklung und Erprobung von Materialien für den Unterricht und die Schule (Entwicklung, Einsatz und Evaluation von Unterrichtstools)*: Das Ziel dieser Grundform ist es, Materialien und Werkzeuge für den Unterricht theoriebasiert zu entwickeln, deren Tauglichkeit in der Praxis zu evaluieren und im Sinne einer forschungsbasierten Unterrichtsentwicklung zu optimieren. Dieser Ansatz orientiert sich an Design-Based Research (McKenney & Reeves, 2012) bzw. an der entwicklungsorientierten Bildungsforschung (Reinmann & Vohle, 2012). Etwa 85 Prozent aller Arbeiten entfallen auf diese Grundform.
2. *Theoriebasierte Reflexion und iterative Entwicklung des eigenen Unterrichtsverhaltens (Umsetzung von Strategien und Entwicklung von Handlungskompetenzen)*: Bei dieser Grundform steht das eigene Unterrichtsverhalten der Studierenden im Zentrum bzw. Strategien, die im Unterricht angewendet werden. Ausgehend von einer

unterrichtsspezifischen Problemstellung sollen die Studierenden auf der Grundlage von fundierten theoretischen Konzepten und der systematischen Analyse ihres Verhaltens die eigene Unterrichtspraxis optimieren. Diese Grundform wird bedeutend weniger oft gewählt (ca. 2% aller Masterarbeiten). Dies mag damit zusammenhängen, dass hier die handelnde Lehrperson selbst im Zentrum steht, was die Bereitschaft bedingt, sich als Person zu exponieren (Vetter, Staub & Ingrisani, 2013).

3. *Theoriebasierte Analyse von Unterrichts- und Schulrealität (Fall-/Evaluationsstudien)*: Bei dieser Grundform handelt es sich in der Regel um explorative (Fall-) Studien, die das systematische Erfassen und Analysieren von Schul- oder Unterrichtsrealität zum Ziel haben. Im Gegensatz zu den beiden ersten Grundformen werden hier keine eigenen Produkte entwickelt oder Strategien in der Praxis umgesetzt. Die Analyse von Unterrichts- oder Schulrealität erfolgt aus einer externen Position. Diese Grundform wird etwa in 13 Prozent aller Fälle gewählt.

Alle Masterarbeiten haben einen Workload von 30 ECTS-Punkten. Etwa die Hälfte der Arbeiten aus Grundform 3 entsteht im Rahmen von Forschungsprojekten am Zentrum. Etwa 90 Prozent der Arbeiten aus Grundform 1 gehen fachdidaktischen Fragestellungen nach. Alle Arbeiten müssen einen empirischen Teil (oft mit evaluativem Design) beinhalten. Eine rein theoretische Auseinandersetzung mit einem Themenbereich wird ausgeschlossen. Grundsätzlich sind die Studierenden frei in ihrer Themenwahl bei der Masterarbeit. Einzige Bedingung ist, dass das Thema einen klar erkennbaren Praxisbezug (Berufsfeldbezug) beinhaltet.

### **3 Formale Anforderungen**

Eine Masterarbeit umfasst 60 bis 90 Seiten (ohne Anhang). Bei Masterarbeiten der Grundform 1 kommt das entwickelte Produkt hinzu (vgl. [www.unterrichtstools.ch](http://www.unterrichtstools.ch)). Jede Masterarbeit beinhaltet folgende Teile: Titelseite, Abstract, Vorwort, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, theoretische Analyse, Fragestellung, methodisches Vorgehen für den empirischen Teil, Ergebnisse, Schlussdiskussion, Literaturverzeichnis und Anhang. Die formalen Grundlagen sind in drei Dokumenten festgehalten: I) in der Wegleitung zum wissenschaftlichen Schreiben (ZELF, 2014), II) in den Richtlinien zur Masterarbeit (ZELF, 2019) und III) im Dokument «Zitieren und Literaturverzeichnis». Grundsätzlich sind Partnerarbeiten möglich. Diese Form wurde in den vergangenen 14 Jahren jedoch nur einmal realisiert und wird den Studierenden aufgrund negativer Erfahrungen nicht empfohlen.

### **4 Begleitende Veranstaltungen**

Da die Studierenden im Rahmen ihres Bachelors unterschiedliche fachbezogene Forschungszugänge kennenlernen und entsprechend über sehr heterogene Voraussetzungen



gen verfügen, wird im Rahmen des Masterstudiums durch begleitende Veranstaltungen zur Masterarbeit versucht, gemeinsame, an den Bildungswissenschaften orientierte Forschungskompetenzen aufzubauen. Einerseits werden die Studierenden durch das *Seminar «Forschungsmethodik für Lehrpersonen»* (Jahreskurs mit 6 ECTS-Punkten) unterstützt. Hier erwerben sie die forschungsmethodischen Grundlagen. Andererseits besuchen die Studierenden das *Forschungskolloquium zur Schul- und Unterrichtsentwicklung* (während dreier Semester mit insgesamt 4.5 ECTS-Punkten). Hier präsentieren sie ihre Projektskizzen (1. Semester) sowie den aktuellen Arbeitsstand (2. und 3. Semester). Das Präsentieren bereitet die Studierenden zusätzlich auf die Verteidigung der Masterarbeit vor. Zudem beinhalten die Forschungskolloquien ein Schreib- (1. und 2. Semester) und Methodencoaching (Schwerpunkt im 3. Semester). Ausserdem profitieren Studierende im ersten Semester von den Präsentationen des Arbeitsstandes der Studierenden im dritten Semester. Die Präsentationen werden nicht beurteilt, es erfolgt eine formative Rückmeldung durch die anwesenden Dozierenden und die Studierenden.

## **5 Leitung und Betreuung**

Für die Leitung aller Masterarbeiten sind zwei promovierte Dozierende zuständig, die über die nötigen forschungsmethodischen Kompetenzen verfügen. Für die Betreuung der 15 bis 20 Masterarbeiten pro Studiengang werden ca. 50 Stellenprozent berechnet. Die Studierenden werden im Verlauf des ersten Mastersemesters einer der beiden Betreuungspersonen zugeteilt. Um auch die fachinhaltliche Qualität zu garantieren, werden weitere (vor allem fachdidaktische) Expertinnen und Experten und Dozierende in die Betreuung miteinbezogen. Es bestehen fixe Besprechungstermine mit der Leitungsperson (Besprechung der Projektskizze, Besprechung des Projektkonzepts, Besprechung der Forschungsinstrumente und der erforderlichen Bewilligungsschreiben, Besprechung der Rohfassung). Jeder Studentin bzw. jedem Studenten steht zusätzlich individuelle Betreuungszeit zur Verfügung. Diese individuelle Betreuung erfolgt im Ermessen der Leiterin bzw. des Leiters der Masterarbeit.

## **6 Beurteilung**

Die Beurteilung der Masterarbeit erfolgt durch die Leiterin bzw. den Leiter der Masterarbeit. Es besteht für jede Grundform von Masterarbeiten ein Raster mit inhaltlichen und formalen Kriterien sowie Kriterien zum Arbeitsprozess, das von den Leitungspersonen der Masterarbeit entwickelt wurde. Zur Bewertung der schriftlichen Arbeit kommt eine mündliche Verteidigung hinzu. Diese dauert eine Stunde und beinhaltet eine ca. zwanzigminütige Präsentation zur Masterarbeit und eine vierzigminütige Frage- und Diskussionsrunde mit einer Jury von zwei bis drei Expertinnen und Experten. Als Expertinnen und Experten werden interne, aber auch externe Fachpersonen beige-

zogen. Die Jury wird von der die Masterarbeit leitenden Person benannt. Grundsätzlich werden keine Arbeiten prämiert. Herausragende Arbeiten werden aber bei ausgeschriebenen universitären Wettbewerben (Fakultätspreis, Umweltpreis, Genderpreis) eingereicht. Bisher konnte jeder dieser Preise mit einer Masterarbeit der Grundform I gewonnen werden.

## 7 Ergebnis- und Methodenqualität

Die Methoden- und die Ergebnisqualität der Masterarbeiten fallen sehr unterschiedlich aus. Durch die intensive Betreuung durch die Leiterin bzw. den Leiter der Arbeit werden aber in der Regel in beiden Bereichen akzeptable Ergebnisse erzielt. Da die Leitung aller Masterarbeiten in den Händen von zurzeit zwei Dozierenden liegt, ist die Vergleichbarkeit der Arbeiten im Hinblick auf die Beurteilungskriterien und den Aufwand weitgehend gegeben. Wichtig für die inhaltliche Qualität der Arbeit ist der Einbezug weiterer Expertinnen und Experten (vgl. Abschnitt 5). Da es sich beim Grossteil der verfassten Arbeiten um Entwicklungsarbeiten handelt, in deren Rahmen allenfalls in einer bis zwei Klassen Daten erhoben werden, teilweise auch im eigenen Unterricht/Praktikum, ist eine Überforschung des Schulfeldes kaum gegeben. Zudem werden keine breit angelegten Schülerinnen- und Schülerbefragungen akzeptiert und es wird auf Fallstudien Wert gelegt. Wer seine Arbeit im Rahmen eines Forschungsprojekts macht, greift in der Regel auf bereits bestehendes Datenmaterial zurück. Datenerhebungen müssen grundsätzlich von der Bildungsdirektion des Kantons Freiburg genehmigt werden.

## Literatur

- McKenney, S. & Reeves, Th. (2012). *Conducting educational design research*. London: Routledge.
- Reinmann, G. & Vohle, F. (2012). Entwicklungsorientierte Bildungsforschung: Diskussion wissenschaftlicher Standards anhand eines mediendidaktischen Beispiels. *Zeitschrift für E-Learning*, 7 (4), 21–34.
- Vetter, P., Staub, F. & Ingrisani, D. (2013). Masterarbeiten als Beitrag zur Professionalisierung von angehenden Lehrpersonen. In E. Feyerer, K. Hirschenhauser & K. Soukup-Altrichter (Hrsg.), *Last oder Lust? Forschung und Lehrer\_innenbildung* (S. 117–130). Münster: Waxmann.
- ZELF. (2014). *Wegleitung zum wissenschaftlichen Schreiben*. Freiburg: Universität Freiburg, Departement Erziehungswissenschaften, Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung.
- ZELF. (2019). *Richtlinien zum Masterexamen: Masterarbeit und deren Verteidigung*. Freiburg: Universität Freiburg, Departement Erziehungswissenschaften, Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung.

## Autoren und Autorin

- Peter Vetter, Dr., Universität Freiburg/Fribourg, peter.vetter@unifr.ch  
Matthias Zimmermann, lic. phil./MA, Universität Freiburg/Fribourg, matthias.zimmermann@unifr.ch  
Christine Pauli, Prof. Dr., Universität Freiburg/Fribourg, christine.pauli@unifr.ch